

Virusinfektionen:

Gefahr für unsere Taubenküken

Taubenküken sind nach dem Schlupf zuerst über den Eidotter und das von den Elterntieren weitergegebene Immunsystem geschützt. Wie wir schon in vorherigen Artikeln erwähnt haben, wird der Immunstatus der Elterntiere an die Küken weitergegeben.

Das heißt für uns:

Mit gesunden, leistungsfähigen Zuchttieren in die Zuchtsaison gehen, um den Jungtieren bestmögliche Voraussetzungen mitzugeben.

Trotzdem ist das junge Taubenleben in Gefahr!

Zwei Viren spielen hier eine Rolle, die durch Trichomonaden übertragen werden können.

- **Herpesviren**
- **Reoviren**

Trichomonaden sind einzellige Parasiten mit einer Größe von ca. 5 Mikrometer und somit mit dem bloßen Auge nicht zu erkennen. Sie siedeln sich im Kropf der Tauben an, können sich bei Abwehrschwäche aber auch über den Verdauungstrakt verbreiten. Sichtbar werden sie unter dem Mikroskop, wenn der Tierarzt einen Kropf-Rachenabstrich gemacht hat. Hierbei wird das Ausmaß des Befalls sichtbar und die daraus evt. Behandlung abgeleitet.

Achtung !

Eigenständiges Behandeln durch Trichomonadenkuren ist äußerst kontraproduktiv. Es kann zu Resistenzen kommen und die Trichomonaden werden nicht mehr im ausreichenden Maße, bis gar nicht abgetötet. Nach der verordneten Behandlung durch den Tierarzt, muss eine erneute Überprüfung durch einen Kropf-Rachenabstrich erfolgen, um feststellen zu können, ob das Medikament gewirkt hat. Zu behandeln sind grundsätzlich alle Tiere eines Schlages.

Im Speichel der Taube eingehüllt, können Trichomonaden im raumwarmen Trinkwasser, 24-48 Stunden in Ruhestellung überdauern. Das heißt, dass sie bei der Wasseraufnahme von Taube zu Taube weitergegeben werden. Die Trichomonaden übernehmen somit die Rolle eines Frachtschiffes, welches von Tier zu Tier fährt, Herpesviren oder Reoviren mit an Bord hat und diese mit der Kropfmilch oder dem geköpften Futter auf die Küken übertragen kann.

Unterbrechen können wir den Übertragungsweg über das Wasser durch das Ansäuern. Wir haben schon im ersten Teil unseres Leitfadens darauf hingewiesen.

Bei einer Außentemperatur von 4 Grad C oder einem ph -Wert des Trinkwassers von 4,5 sind Trichomonaden nicht mehr lebensfähig. Es obliegt der Verantwortung des Züchters, sich über den ph -Wert des regionalen Trinkwassers zu erkundigen, die Dosierung daran anzupassen, einzuhalten und das angesäuerte Trinkwasser auf den richtigen ph -Wert zu überprüfen, damit es zu keiner Übersäuerung kommen kann. Indikator-Teststreifen sind in jeder Apotheke erhältlich. Der Aquaristik-Fachhandel führt kostenlos Messungen durch. Wir wollen unseren Tauben das Trinken nicht verderben, sondern sie gesund erhalten. Die Unterbrechung der Übertragung von Taube zu Taube ist das Ziel.

1. Herpesvirus

Wie der Name schon sagt, handelt es sich um einen Virus. Bei der Taube kann es sich durch röchelnden Schnupfen äußern, der ansteckend ist. Herpesvirusinfektionen bei Tauben sind nicht behandelbar, deswegen sind Infektionen die mit dem Herpesvirus einhergehen, immer eine Behandlung der Probleme, die sich aufgrund des geschwächten Immunsystems mit dazu gesellen. Dies können z.B: Bakterien sein, die im Bestand vorkommen und sich auf das Krankheitsbild aufpropfen. Ob es Herpesviren im eigenen Bestand gibt, ist daran zu erkennen, dass sich an den Kehldeckeln weißliche Punkte befinden. Das sind Verkalkungen der Speichelausführungsgänge. Haben meine Tauben solche weißen Punkte auf den Kehldeckeln, kann ich davon ausgehen, dass sie sich im jugendlichen Alter schon einmal mit Herpesviren angesteckt haben. Sie sind nicht behandelbar. Die Alttiere bleiben ein Leben lang Träger, da die Viren im Körper verbleiben. Vorbeugend kann ich, wie beschrieben, die Übertragungswege über das Trinkwasser verhindern, regelmäßige Kontrollen durchführen lassen und gegebenenfalls Kropfhygiene betreiben.

Folgendes Krankheitsbild ist festzustellen:

Taubenküken wachsen im Taubennest unterschiedlich auf. Es liegen ein kleines und ein normal großes Küken im Nest. Todesfälle können einhergehen.

2. Reovirus

Auch hierbei handelt es sich um einen Virus, der durch Trichomonaden übertragen werden kann. Er ist ebenfalls nicht behandelbar. Diese Virusinfektion ist eine Infektion der Taubenküken nach kurzer Krankheitsdauer.

Folgendes Krankheitsbild ist festzustellen:

Beide Taubenküken versterben mit prall gefülltem Kropf im Nest.

Wichtiges Fazit:

Viren sind nicht behandelbar, Antibiotika kann nicht eingesetzt werden. Ein guter Immunstatus, Unterbrechung der Übertragungswege, Überprüfung des Gesundheitszustandes unserer Tauben und die bestmögliche, wirklich ausreichende Grundversorgung unserer Tiere ist die Prophylaxe, die wir als Züchter in der Hand haben. Eine wünschenswerte, mögliche Prophylaxe wäre eine Impfung. Zurzeit ist in Deutschland kein zugelassener Impfstoff erhältlich.